

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

Filmskript: Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus

10:00:00

(Intro)

10:00:14

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Dann hat man die halt wieder zurückbekommen. Und das erste, was du siehst ist, dass da einiges falsch ist. Und dann denkst du dir, ja okay, das nächste Mal geht es hoffentlich wieder. Und dann fragen auch einige: ja zeig doch mal was und das ist dann auch nicht so schön gewesen.

Man kriegt dann gesagt, man weiß dann aber nicht: ob man es richtig oder falsch gemacht hat. Das Problem ist halt, wenn man wieder was schreibt und da kommt wieder ein Wort vor, das ich falsch geschrieben habe, weiß ich leider nicht, was ich falsch geschrieben habe.

10:00:45

Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)

Man hört: 7,5 Millionen Leute sind die Deutschland Analphabeten. Und die kriegt man nicht gleich in die Kurse rein, weil die sich nicht trauen. Weil sie denken: das ist eine Schule, damit habe ich schlechte Erfahrungen gemacht und dann will ich da gar nicht wieder hin.

10:01:03

(Marcel lesend im ON)

Sind das Pflaumen? Nein, das sind keine Pflaumen

10:01:11

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich habe auch nie darüber geredet. Ich kann jetzt schon ein paar Wörter schreiben. Aber ich will mir mehr vorstellen. So wie andere Menschen alles auswendig schreiben, da will ich auch darauf hinarbeiten. Ich habe ja nicht gewusst, wie man einen Stift richtig hält; oder was das bedeutet, ich habe früher immer nur die Bilder angeguckt.

10:01:44

Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich bin halt zuerst in die Schule gekommen und hatte gleich zum Anfang Schwierigkeiten und ich habe auch mal einen Test gemacht, aber weil ich kein anerkannter Legastheniker war, kriegte ich auch keinen Förderunterricht, keine Förderung, und musste mich so durch die Schule kämpfen.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

Immer wenn es zum Diktat kam, hatte ich Schweißausbrüche und hatte keine Lust, dieses Diktat zu schreiben, weil ich da schon vorher wusste: da kriege ich sowieso eine 6. Das waren dann schon an die 25 Fehler. Mündlich habe ich das dann wieder rausgerissen, so dass ich dann auf eine 4 kam. Mündlich war ich auf einer 2, so wie ich es noch weiß. Und ich konnte so meine schriftliche Note ausgleichen. Und dadurch hatte ich genügend Punkte, um die Mittlere Reife zu bekommen.

Ich hätte mir schon Unterstützung gewünscht von der Lehrerseite, aber wir waren 20 Schüler in der Klasse und da kann der Lehrer nicht jeden einzelnen wirklich unterstützen, weil der muss schauen, dass er die Masse durchkriegt. Und das ist dann schon ein bisschen schwierig. Da bleibt halt mal einer auf der Strecke.

10:03:07

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich bin in so eine Sonderschule reingekommen, neun Jahre. Und die Lehrer haben immer gesagt: lesen ist nicht so wichtig für den Alltag und für die Zukunft, darum waren die nicht so hinterher bei mir. In der Sonderschule habe ich Mathe gemacht, viel Freizeit. Deutsch haben sie immer gesagt: Marcel braucht das nicht so im Leben nicht und dann war ich immer so der Außenseiter und ausgeschlossen.

Bei mir war immer das Problem: ich habe nie eine Note bekommen in Deutsch. War immer durchgestrichen und stand dran: hat nicht ausgereicht.

10:03:46

Melanie Bella, Kursleiterin Deutschkurs VHS Stuttgart (im ON sprechend)

Okay, bei diesen kleinen Buchstaben können sie darauf achten, dass sie die Schleife unter die Linie machen, hier auch. Was haben wir noch? Das f könnte ein bisschen tiefer.

10:03:57

Marcel (zuerst im ON sprechend)

Manchmal verschlucke ich die Buchstaben, wenn die Wörter schwer sind, aber es hat sich schon verbessert seit ich auf der VHS bin. Ich kann jetzt schon ein bisschen besser lesen, nur schriftlich muss ich ein bisschen am Ball bleiben und ein bisschen Gas geben. Aber sonst – Schule macht Spaß.

10:04:19

Melanie Bella, Kursleiterin Deutschkurs VHS Stuttgart (im ON sprechend)

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

Gucken sie mal: da haben Sie das i wieder vertauscht. Da haben Sie den Punkt unten hingemacht und den Strich nach oben. Sehen Sie das: Kohlrabi, Strich nach unten, Punkt oben. Vielleicht haben Sie ja an das Ausrufezeichen gedacht? Ich weiß nicht.

10:04:56

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

In der früheren Grundschule waren wir zum Beispiel sehr häufig 20 bis 25 Kinder in einer Klasse, das ist ganz schön viel und es war sehr unruhig. Und damals bin ich von der staatlichen Schule auf eine Art Privatschule gewechselt, also so eine Mischung. Und da ging es eigentlich zuerst mal, aber dann ist es auch sehr voll geworden.

10:05:18

Dirk, Vater (zuerst aus dem OFF sprechend)

Immer wenn er nach Hause gekommen ist von der Schule hat es Schwierigkeiten gegeben und wenn Hausaufgaben zu machen waren, hat er sich völlig geweigert, die ersten Sätze zu lesen. Das war also immer ein Drama – Hausaufgaben.“

Wir haben mit lesen immer geübt, aber er war sehr schnell im auswendig lernen. Er hat da sehr gut gehört. Und er hat sich das dann sehr schnell eingepägt: Kassetten, Hörspiele, die konnte er auch in frühen Jahren auswendig zitieren, nachdem er sie ein paar Mal gehört hat. Und er hat das Ganze mit dem Lesen dermaßen überspielt, weil er einfach freie Texte erzählt hat, also rezitiert. Und das war dann gar nicht mehr Thema so, komischerweise, über die Jahre. Es ist jetzt nur auffällig, dass er so langsam anfängt zu lesen...wenn man das gar nicht so kennt, dass jemand nicht liest, dann vermisst man es auch nicht.

10:06:14

Luc (im ON sprechend)

Ich finde das irgendwie unangenehm, wenn ich etwas lesen muss. Ein Grund ist, dass ich mich dann mal wieder verspreche und das ist halt noch von früher gewesen und das ist halt immer noch bei mir drin.

10:06:29

Dirk, Vater (zuerst im ON sprechend)

Ich weiß jetzt auch, warum das so ist: weil die Buchstaben für ihn einfach so verschwimmen. Man muss das einfach zu halten, abdecken und sich nur auf kleine Sachen konzentrieren. Ein Wort und noch ein Wort. Und es hat im einfach keine Freude gemacht und dann haben wir das irgendwie nicht mehr weiterverfolgt. Es war Quälerei.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:07:05

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Als ich anderthalb Jahre alt war habe ich mich verbrüht, ich bin über eine Wanne gestolpert, in die meine Mutter heißes Wasser reingemacht hat. Ich bin über die Stufe gefallen und in das kochend heiße Wasser reingefallen.

Dann war ich sechs Monate im Koma gelegen. Die Ärzte haben nicht gewusst, ob ich überlebe oder sterbe. Und die Ärzte haben gesagt: es ist ein Wunder, dass ich wieder aufgewacht bin. Aber das Sprechen und Laufen musste ich alles wieder neu aufbauen.

Wegen des [nicht] Lesen und Schreiben [können] habe ich viele Freunde verloren. Die haben gedacht, ich habe einen Schuss weg.

Das Mobbing hat schon früh in der Schule angefangen: mit Hänseleien, sie haben mir aufgelauert in der Schule, mich zusammengeschlagen, die Rippen gebrochen, die Nase gebrochen, bis zur neunten Klasse.

Ich habe nie über die Probleme geredet.

Ich habe immer so um die 110, 120 Kilo gehabt. Ich bin mit elf oder zwölf Jahren immer dicker geworden und die Ärzte haben nicht gewusst, warum.

10:08:22

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich befinde mich mittlerweile seit Mitte der sechsten Klasse, also seit ungefähr drei Jahren auf dieser Schule. Das ist so eine Schule, wenn man seine Probleme hat, dann wird diese empfohlen.

Auf der staatlichen Schule bekommt man halt ein bisschen mehr Druck. Wenn man es nicht schafft, hast du Pech gehabt, dann musst du es halt zuhause machen und du kommst nicht hinterher. Und du hast umso mehr. Und hier hast du halt den nötigen Freiraum. Es wird hier halt nicht mit Druck gearbeitet, sondern mit Zeit.

Man kann schon sagen, dass es bei mir sehr viel gebracht hat. Jetzt kann ich zum Beispiel auch ein Buch lesen. Wir hatten jetzt ein Thema und da mussten wir ein Buch lesen und zwei Seiten oder so, kann man dann schon leicht lesen.

10:09:12

Torsten (im ON aus Buch lesend)

Zehn Jahre hatte er bei den Doodles gelebt und ihnen die Geschichte geglaubt, seine Narbe rühre von einem Autounfall her.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:09:26

Sonja, Schwester von Torsten (im ON sprechend)

Ganz am Anfang war es eine ganz schlechte Phase, weil er einfach keine Lust hatte, daran zu arbeiten. Als er dann registriert hatte, dass er für die Ausbildung das doch braucht, ist er auf mich zugekommen, um zu sagen: du ich brauche Hilfe, kannst du mir helfen? Das war schon ein großer Erfolg in seinem Sinne. Und dadurch, dass wir jetzt auch konsequent dabei sind, immer wieder zu lesen und dadurch, dass er immer wieder vorlesen muss, dass er schreiben muss, macht er sich das selber bewusster.

10:09:56

Torsten (im ON aus Buch lesend)

Harry sah ganz anders aus als der Rest der Familie, Tante Petunia war pferdegesichtig und knochig.

10:10:13

Sonja, Schwester von Torsten (im ON sprechend)

Was war das?

10:10:15

Torsten (im ON sprechend)

Wenn ich viel vorlese, merke ich schon, dass ich da meine Schwierigkeiten habe, da mache ich noch meine Fehler, da mache ich noch meine Flüchtigkeitsfehler und das übe ich dann nochmal.

10:10:40

Sonja, Schwester von Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)

Er kann jetzt inzwischen auch Sätze schreiben, die man versteht. Früher waren das sehr kreative Sätze. Nicht nach dem, was er gehört hat, sondern er hat irgendwelche Buchstaben aufgeschrieben. Inzwischen kann man da jetzt richtig Sätze daraus lesen.

Es ist immer noch so, dass man unterstützen muss, aber die Sätze sind lesbar und auch beim Vorlesen, wie man auch vorhin beim Lesen gehört hat – man versteht, was er erzählt.

10:11:12

Bedienung an der Bäckerei-Theke (im ON sprechend)

Grüß Gott

10:11:14

© SWR»Planet Schule 2019

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

Angelika, Mutter von Marcel (im ON sprechend)

Willst du eine Butterbrezel?

10:11:15

Marcel (im ON sprechend)

Ja, Mama

10:11:16

Angelika, Mutter von Marcel (im ON sprechend)

Und zwei Butterbrezeln

10:11:20

Frage des Videojournalisten aus dem OFF

Ist es typisch, dass Sie bestellen?

10:11:22

Angelika, Mutter von Marcel (im ON sprechend)

Ja, das mache ich eher, weil Marcel sich manchmal nicht so traut.

10:11:36

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich habe immer Wege gefunden. Wenn wir jetzt Essen waren. Die Mama hat mir manchmal geholfen. Die hat dann gesagt: heute gibt's Schnitzel oder heute gibt's Gulasch und da habe ich dann gewusst: das esse ich heute.

10:11:53

Angelika, Mutter von Marcel (im ON sprechend)

Er hat jetzt schon einen Fortschritt gemacht, wo ich sagen kann: ich schreibe ihm jetzt etwas auf und dann kann er mir das schon entziffern.

10:12:03

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Und wenn ich es nicht kann, dann sage ich: Mama, was steht da jetzt dran? Da hilft sie mir dann trotzdem. Aber ich versuche das selber hinzubekommen.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:12:10**Angelika, Mutter von Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)**

Ich wünsche mir eigentlich, dass er das Lesen und Schreiben lernt und dass er den Hauptschulabschluss, ganz allgemein, dass in der Schule alles schafft. Dass er auch selbständiger wird, dass man nicht mehr mit ihm auf die Behörde muss. Dass wäre etwas, wo ich stolz auf ihn wäre.

10:12:39**Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)**

In der Schule bin ich eher nicht offen damit umgegangen. Aber wie ich in die Ausbildung gekommen bin und immer zu hören gekriegt habe: du kannst nicht lesen und schreiben. Nach drei Monaten hieß es dann immer: da ist die Tür, schönen Tag noch!

Eigentlich hat mir das von Anfang an gefallen, handwerklich etwas zu tun und das habe ich dann auch angestrebt. Ich hatte auch mal geplant, Anlagenmechaniker für Sanitärtechnik zu werden, Klempner. Aber da bin ich wegen meiner Rechtschreibung leider rausgeflogen nach drei Monaten, weil man da für den Kunden etwas schreiben musste und das musste lesbar sein. Und bei der zweiten Firma hatte ich dann schon bei der Agentur für Arbeit nachgefragt, wie es aussieht mit Unterstützung und ob man da Hilfe kriegt? Und die sagten: ja, kein Problem, in dreieinhalb Jahren. Und ich so: wie bitte? Ich brauche jetzt Unterstützung.

Und danach bin ich offen damit umgegangen. Ich hatte dann [in einem dritten Anlauf] eine Ausbildung als Zerspanungsmechaniker angefangen und da habe ich dem Chef gleich gesagt: ich kann nicht richtig lesen und schreiben. Aber ich bin in einem Abendkurs dabei, das zu minimieren.

Ich hatte dann auch nach dem zweiten Jahr festgestellt, dass man es nie los wird, man lernt das ganze Leben. Aber du wirst diese Lese-Rechtschreib-Schwäche nie wegbekommen. Bei mir ist es jedenfalls so, dass ich wieder in mein altes Muster reinfalle.

Und dadurch habe ich mir angewöhnt: man lernt nicht nur einmal, man lernt das ganze Leben über. Und so mache ich das auch, wenn ich in eine neue Firma komme. Ich sage nicht: ich habe ausgelernt, sondern: ich lerne jetzt wieder etwas Neues. Guten Tag!

10:14:51**Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)**

Das ist jetzt mein Arbeitsvertrag, wo man alles ausfüllen muss. Mit Rentennummer, Versicherungsnummer, Personalausweis, persönliche Daten. Und wenn ich das abgegeben habe, kriege ich meine n Arbeitsvertrag, dass ich alles einleiten kann mit Krankenversicherung, dass er [der Arbeitgeber] alles hat. Das sind jetzt knappe drei Seiten, die ich ausfüllen muss.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:15:19

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich habe vier Jahre im Lottoladen gearbeitet. Ich habe da verkauft, Kunden beraten, Zigaretten verkauft, die Einkäufe ein bisschen gemacht. Alles, was so angestanden hat im Lottoladen.

Das Gute ist bei mir, dass ich mir ja viel merken kann. Ich habe mir dann immer die Zigaretten bzw. die Zigarettenmarken angeschaut, die Namen habe ich mir dann gemerkt. Verheimlicht habe ich das ein bisschen, ein bisschen getrickst, dass keiner meine Schwächen merkt.

Und auch mein Chef hat es nicht gemerkt. Erst als ich ihm gesagt habe, dass ich meine Schwächen habe, ist es aufgefallen. Aber vorher hat er es gar nicht gemerkt.

Nach vier Jahren hat der Ladenbesitzer viele Schulden aufgenommen und hat es nicht geschafft. Da habe ich meine Kündigung gekriegt.

10:16:13

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Und das war so die Belastung. Ich habe das immer in mich hineingefressen. Ich habe keine Freunde gehabt, ich war immer der Außenseiter und dann den Job verloren. Ich hatte keinen Halt, keine Beziehung. Und das waren alles so Gründe, dass ich gedacht habe: das macht ja alles keinen Sinn! Wo ich dann hier oben gestanden habe 2009 und wollte runterspringen.

Ich habe hier oben gestanden, habe meine Oma vor mir gesehen. Ich weiß nicht – es war der Gedanke von meiner Oma. Die hat gesagt: ich solle weiterkämpfen und das Leben kann noch etwas Gutes bringen, mit 30 kommt ein besonderes Jahr. Das habe ich letztes Jahr erlebt; viele schöne Dinge. Und meine Oma hat immer gesagt: du wirst viele neue Freunde kennenlernen, die es auch gut meinen mit dir. Die auch hinter dir stehen, in guten und in schlechten Zeiten. Und das habe ich gerade auch, wo ich hingehen kann und erzählen kann, wenn ich in so einen Tiefpunkt habe.

10:17:22

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Meine Hobbys sind zum größten Teil Schwimmen, auch unten am Computer etwas arbeiten und Sachen herstellen und bauen. Wir brauchen einige Sachen davon im Haus, ansonsten baue ich meine Sachen zusammen und ich mache auch sehr viel Elektronisches, hier ist zum Beispiel ein Schaltkasten für die Sirene. Hier ist sehr viel Elektronisches drin und das führt dann hier oben zur Sirene hin. Und das hat mich halt immer interessiert.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:17:54

Frage des Videojournalisten aus dem OFF

Und wer hat es dir beigebracht?

10:17:55

Luc (im ON sprechend)

Das hat mir keiner beigebracht, das habe ich mir selber beigebracht eigentlich. Zum Teil ein bisschen in der Schule mit der Elektronik, aber mit dem Werkeln, das habe ich selber verstanden.

10:18:08

Luc (im ON sprechend)

Ah jetzt, jetzt hat's geklappt.

10:18:14

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Bei den Hobbys habe ich halt den Vorteil, da habe ich den Erfolg, den ich beim Lesen nie hatte, weil ich immer etwas falsch gemacht habe. Beim Lesen und Schreiben war halt die Konzentration nie so ganz da. Und deswegen hat mich das auch nie so ganz zum Erfolgserlebnis gebracht. Bei solchen Sachen kann ich mich halt konzentrieren.

10:18:44

Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)

Seit September 2017 bin ich bei einer Zeitarbeitsfirma dann gewesen bis Mai dieses Jahres. Dann hat mich die Firma übernommen. Ich bin als Zerspaner hier und mir gefällt das, mit den ganzen anderen Kollegen hier zu arbeiten.

10:19:02

Michael Johansen, Arbeitsvorbereiter (im ON mit Torsten sprechend)

So Torsten, ich habe dann hier nochmal eine Anfrage für dich. Wir haben Flanshmuttern, Liefervorstellungen bei mir sind so vier Wochen, mit Muttermaschinen. Ist die Frage, ob du das vom Aufwand her realisieren kannst?

10:19:17

Torsten (im ON sprechend)

Ja, realisieren kann ich das.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:19:20

Michael Johansen, Arbeitsvorbereiter (im ON sprechend)

Ich habe einen superguten Eindruck von ihm. Er ist immer engagiert, immer freundlich. Er bringt die nötigen Sozialkompetenzen mit, die heute auch extrem wichtig sind. Er bringt das nötige Verständnis mit. Für ihn gibt es kein „Nein“, er sagt: ich erarbeite dir eine Lösung. Das ist also für mich als Arbeitsvorbereiter hervorragend, jemanden zu haben, der dann einfach sagt: du hör mal, mach dir keinen Kopf, den mach ich mir um meinen Arbeitsbereich, den ich hier betreue. Das ist hervorragend.

10:19:56

Frage des Videojournalisten aus dem OFF

Merkst du bei deiner Arbeit Einschränkungen wegen deiner Lese-Rechtschreib-Schwäche?

10:20:02

Torsten (im ON sprechend)

Manchmal lese ich die Dokumente nicht ordentlich durch.

10:20:06

Frage des Videojournalisten aus dem OFF

Das heißt dann was?

10:20:10

Torsten (im ON sprechend)

Dass ich dann mal einen kleinen Fehler gemacht habe bei den Teilen...ich vielleicht mal einen X-Wert verstellt habe, der dann falsch war.

10:20:24

Torsten (im OFF sprechend)

Auch wenn man halt viele Arbeitgeber hat, denen man immer wieder erklären muss, was das jetzt genau ist, die Legasthenie, aber seitdem ich die Kurse bei der Volkshochschule mitgemacht habe, seitdem habe ich nie irgendwie gesagt: ich habe meine Brille vergessen oder Sonstiges. Und es lohnt sich, weil man ist befreit, man ist offener und der Arbeitgeber weiß – aha, er hat seine Schwächen, aber wenn er hier gute Arbeit leistet, dann unterstützt er uns auch.

10:20:54

Michael Johansen, Arbeitsvorbereiter (im ON sprechend)

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

Er hat mich darauf angesprochen, ich weiß um diese Lese-Rechtschreib-Schwäche. Das heißt, wenn irgendwas zu notieren ist, ist er aufgefordert das zu machen, ermuntert, das zu machen und da lacht auch keiner darüber.

Ganz vieles ist davon abhängig, dass man sich weiterentwickelt. Und dass er bereit ist, privat in seiner Freizeit, sich mit seiner Schwäche auseinanderzusetzen, das ist unter anderem auch eine persönliche Entwicklung, deren Früchte er natürlich auch hier mit in die Firma bringt. Und das ist für mich extrem wichtig.

10:21:40

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Nach den Selbstmordgedanken habe ich überlegt, ja das Leben muss weitergehen, ich muss ein bisschen abnehmen. Meine Gesundheit hat auch auf dem Spiel gestanden und alles. Dann habe ich mit Sport angefangen, mit Heimtrainer dann in einem dreiviertel Jahr dann 80 Kilo abgenommen, dann viele OPs, das ganze Fett abgeschnitten. Das alles hat jahrelang gedauert bis ich wieder fit war.

Meine beste Freundin hat mir dann damals gut geholfen. Die hat immer gesehen: Marcel ist draußen herumgelaufen. Tag und Nacht, weil es ihm langweilig war. Und das war der erste Mensch, dem ich damals gesagt habe: okay, ich muss jetzt offen sein und muss das jetzt erzählen. Und vor zwei Jahren war ich dann bei ihr in der Küche und habe ihr gesagt: du, ich muss dir was sagen: ich kann nicht lesen und schreiben. Dann sagt sie: ist doch nicht schlimm. Ich habe das noch nie offen erzählt einem Menschen. Und die hat gesagt: wir finden eine Schule und sie hat mir dann auch geholfen. Und vor zwei Jahren haben wir dann eine Schule gefunden.

10:22:52

Torsten (zuerst im ON sprechend)

Ich war damals 19 Jahre wie ich mit der Volkshochschule angefangen habe. Ich habe auch schon festgestellt: immer, wenn wir diese Sommerpause hatten, dass ich dann wieder in mein altes Muster gefallen bin. Dass ich wieder einige Regeln vergessen habe, Groß- und Kleinschreibung wieder ignoriert habe.

Ich mache jedes Jahr die ganzen Semester durch und so bleibe ich halt am Ball. Und man kann sich da halt Übungen abspeichern und die dann mehrmals wiederholen.

10:23:28

Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich hatte zwei Ausbildungen angefangen und beide verloren und dann hatte mein Vater in der Zeitung gelesen, dass es in Hamburg die Volkshochschule gibt, die da unterstützt und da habe ich mich dann beworben und das ist jetzt schon 14 Jahre her.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:23:44

Susanne Kiendl, VHS Hamburg (im ON sprechend)

Wir haben ja Selbsthilfegruppen in ganz Deutschland, wo viele engagierte Lerner-Experten drin sind. Und der eine Aspekt ist, dieses Aufbauen des Selbstbewusstseins. Das ist fast noch wichtiger, finde ich. Es ist völlig normal, irgendwelche Schwächen zu haben. Ich kann damit genau so offen umgehen, wie wenn ich nicht schwimmen könnte oder nicht Fahrrad fahren könnte. Das ist natürlich nicht etwas, was mich annähernd so belastet, weil unsere Gesellschaft eben über Schrift funktioniert und es deshalb natürlich so ein Tabu ist, aber letztendlich ist es eine Schwäche, die man hat.

10:24:29

Ich gehe schon seit zwei Jahren zu Frau Schwarzenfeld und da mache ich diese Lernübungen, die eben dazu beitragen, dass ich besser schreiben kann und auch lesen. Und dass ich nicht so gekritzelt schreibe und nicht aufdrücke.

10:24:47

Luc (im ON sprechend)

Mein Vater sitzt auf dem Sofa...Sofa dem auf sitzt Vater mein...

10:25:10

Brigitte von Schwarzenfeld, Therapeutin (im ON sprechend)

Hey, toll...man kann Kindern so viel auf haptische, praktische Weise beibringen. Es muss nicht alles nur verbal von Ohr zu Hirn und dann sollen sie es vom Hirn wieder schriftlich machen. Sie müssen da was erleben dabei, dann können sie es auch behalten.

10:25:36

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich bin hier am Anfang auch sehr oft eher so schlapp reingekommen und das hat sich jetzt auch schon einigermaßen gebessert.

10:25:43

Brigitte von Schwarzenfeld, Therapeutin (im ON sprechend)

Eines sollte man wirklich wissen über diese Kinder: sie brauchen fünf Mal mehr Energie, wenn sie auf normale Weise lernen sollen wie andere Kinder. Dann sind die müde, die sind platt.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:25:59

Brigitte von Schwarzenfeld, Therapeutin (zuerst aus dem OFF sprechend)

Jetzt wollen wir mal ein Diktat schreiben. Mal sehen, wie das jetzt läuft. Wir nehmen den Stift, mit dem kannst du dann ausradieren, weil es ist nicht gut, wenn du einen Fehler schreibst und lange auf diesen Fehler guckst. Du bist ein Bilddenker, wie alle legathenisch veranlagten Menschen. Das heißt: was du vor Augen siehst, prägt sich richtig fest ein.

Die Überschrift heißt: „Nur ein Menschenleben“...Die gegenwärtige Zeit...

10:26:42

Brigitte von Schwarzenfeld, Therapeutin (aus dem OFF sprechend)

Ne, ne. Stopp! ...mit „ä“...genau...von Gegenwart

10:26:53

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Das gleiche war auch mit der Rechtschreibung und den Diktaten, das haben wir auch geübt. Wenn ich einen Fehler mache, dass es mir direkt gesagt wird. Und wenn ich das nicht so ganz verstehe, dass ich mir das dann im Kopf vorstelle.

Ich mache jetzt auch etwas weniger Fehler...ich mache viel weniger Fehler.

10:27:08

Brigitte von Schwarzenfeld, Therapeutin (aus dem OFF sprechend)

Ich würde sagen, bestimmt mehr als die Hälfte weniger Fehler. Vor allem, was man hier auch schon gesehen hat: Groß- und Kleinschreibung war völlig willkürlich am Anfang als du kamst, das war mal so, mal so.

10:27:28

Ralf Laternzer, Lehrer (zuerst aus dem OFF sprechend mit Marcel)

...der menschliche Körper...ne, das finde ich gar nicht schlecht...fand ich halt auch spannend, das Thema Wasser mit dem menschlichen Körper zusammen zu bringen. Was ist das für eine Quelle?

10:27:40

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich bin jetzt seit ein paar Wochen auf der Hauptschule, ist ungewohnt, neue Mitschüler, sind nicht mehr die alten da. Es ist ungewohnt. Ich schreibe mir das immer alles auf, dann gucke ich mir das zuhause immer an in Ruhe. Das ist schon stressig: lernen, Kopf raucht, Arbeit. Das ist schon eine Umstellung. So habe ich mir das Leben auch ausgesucht gerade und jetzt ist es so gekommen.

Ich und die Anderen (Reihe)
Der Kampf mit den Buchstaben – Analphabetismus (Sendung)
46800156 (DVD-Signatur Medienzentren)

10:28:15

Ralf Laternzer, Lehrer (im ON sprechend)

Ich finde, er arbeitet sehr konzentriert, mein erster Eindruck ist, dass er sicher zu kämpfen hat, weil es für ihn das erste Mal ist...wie viel Präsentationsarbeiten hast du schon geschrieben (Marcel: noch nie) ...genau, das ist auch eine Umgewöhnung. Mir gefällt vor allen Dingen, dass er die Quellen so locker nutzt und daraus schöne Texte gestaltet, gefällt mir. Mit dem Computer schreiben, mit deiner Einfinger-Technik, Marcel. Aber das ist alles Übungssache.

10:28:42

Torsten (zuerst aus dem OFF sprechend)

Mir ist es halt wichtig, dass man jedem gegenüber mit Respekt zollt, und nicht, dass einer besser ist als der andere, sondern dass man immer auf dem gleichen Niveau guckt.

10:28:57

Luc (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich werde nächstes Jahr dann halt schon mal meinen Hauptschulabschluss machen und dann werde ich gucken, ob ich weitermache oder ob ich direkt meine Ausbildung mache. Ich könnte mir vorstellen, bei einer Schlosserei zu arbeiten, bei der ich schon mal ein Praktikum gemacht habe.

10:29:14

Marcel (zuerst aus dem OFF sprechend)

Ich mache es für meine Oma und für meine Familie und dass ich auch einen guten Abschluss und einen guten Beruf nächstes Jahr habe – Altenpfleger, das habe ich mir immer vorgestellt und dafür kämpfe ich.

Ich würde vielen Leuten so etwas raten, wenn sie Schwächen haben, dass sie in so einen Kurs reingehen.

10:29:34
(Abspann)

10:29:47
(ENDE)